



Sandra Eades und Reinhard Klessinger.



„Vanitas“ von Sandra Eades.

## „Gestern entfernte ich ein Wespennest ...“

Am Sonntag wird im Georg-Scholz-Haus „between the mirrors“ eröffnet

Waldkirch (zg). Am Sonntag wird im Georg-Scholz-Haus die Ausstellung „between the mirrors“ mit Kunstwerken von Sandra Eades und Reinhard Klessinger eröffnet. Beide Künstler zeigen Werke, bei denen der Spiegel im Mittelpunkt steht. Die Ausstellung kann bis 8. Mai besichtigt werden.

„Between the mirrors“, zwischen den Spiegeln, sind auf der einen Seite die Objekte mit teils spiegelnden Oberflächen des Künstlers Reinhard Klessinger, auf der anderen Seite die „leeren“ Spiegel-Bilder der Künstlerin Sandra Eades. Zwischen diesen Spiegeln steht der Betrachter. Er sucht das Abbild, das er bei Eades nicht finden kann, und das bei Klessinger ins Unendliche führt.

### Spiegel der Vergänglichkeit

Eades setzt sich in ihren Kunstwerken mit Orten auseinander. Sie fotografiert diese Orte. Meist sind es Details oder Ausschnitte. Die Motive Licht, Spiegel und Fenster wiederholen sich. Alles zeigt Spuren der Vergangenheit, das Vergängliche wird offensichtlich und in den Mittelpunkt gestellt. „Vanitas“ heißen viele der vier- oder achteiligen Tableaus, die aus Fotografien, monochromer Malerei und fragilen Aquarellzeichnungen zusammengesetzt sind. Sie zeigen, welchen sinnlichen Eindruck Lübeck,



Objekt von Reinhard Klessinger.

Fotos: Gabriele Zahn

Frankreich und der Bahnhof von Rastatt hinterlassen. In den Tableaus stellt Eades den Charakter eines Ortes dar. Sie versucht, die Farbigkeit eines Ortes darzustellen und ordnet dafür jedem Ort eine Farbe zu. Bei der Serie „White Garden“ geht es auch um Vergänglichkeit, um die Vergänglichkeit der Jahreszeiten.

Klessinger Spiegelungen gehen ins Unendliche. Seine Arbeiten weisen keine fixierbaren Bezugspunkte auf. Die Objekte regen den Betrachter an, sich und die Umgebung im Kunstwerk zu suchen. Klessinger arbeitet mit Illusionen und optischen Täuschungen.

Häufig sind auf die Spiegel Schriftzüge eingraviert oder aufgebracht, die irritieren und das erwartete Bild stören. Wie das spiegelverkehrte „Gestern habe ich ein Wespennest ent-

fernt“, das von der Rückseite eines Kunstwerks schwarz auf schwarz zu lesen ist.

### Rund um die Ausstellung

Die Ausstellung „between the mirrors“ wird am Sonntag, 27. März, um 11 Uhr eröffnet. Begleitend zur Ausstellung findet am Donnerstag, 31. März, um 20 Uhr die szenische Lesung „Nana-Peng! Niki schießt sich frei!“ statt. „Kunst im Dialog“ ist am Donnerstag, 7. April, um 20 Uhr, „Schreibnacht“ am Samstag, 16. April, um 19 Uhr.

Beim Philosophischen Forum hält Klaus Scherzinger einen Impulsvortrag zum Thema „Spieglein, Spieglein an der Wand...“. Finissage ist am Sonntag, 8. Mai, um 11 Uhr, zuvor werden ab 10 Uhr die Texte aus der Schreibnacht gelesen.